

# Zwei märchenhafte Nachmittage

Die Ballettschule Salzgitter präsentiert das Stück „Alice im Wunderland“ in den Peiner Festsälen

**Peine.** Ein märchenhaftes Wochenende haben zahlreiche Zuschauerinnen und Zuschauer in den Peiner Festsälen erlebt, als die Ballettschule Salzgitter das Stück „Alice im Wunderland“ präsentierte. Unter der künstlerischen Leitung von Irina Hänsch-Chamin entführten rund 250 Tänzerinnen und Tänzer das Publikum in dem Stadttheater in eine fantasievolle Welt voller Bewegung, Farben und Musik.

Bereits im ersten Akt folgten die Gäste gebannt dem Abenteuer der kleinen Alice (Marie Schmidt und Clara Haus), die dem weißen Hasen (Maja Wiesemann und Victoria von Häfen) ins Wunderland folgte. Auf ihrem Weg tanzte sie durch verschiedene Welten, in denen sie auf verschiedene Charaktere traf.

Außer auf den bekannten „Hutmacher“ (Sabrina Maibom



Finale auf der Bühne: Die Ballettschule Salzgitter führte "Alice im Wunderland" auf.

FOTO: PRIVAT

und Oleksandra Nelina) traf sie auf die „Grinsekatz“ (Annabel Hermann und Alexandra Schmidt). Im prächtigen Blumengarten begegnete Alice der Blumenkönigin (Eva Kluske und Luisa Heckmann) und anschließend den verrückten Zwillingen (Henrietta Redenbach, Amelie Bosch, Mayra Stahl und Tabea Schlump). Während der Nacht

erhellte die Nacht-Fee (Melina Kühle und Isabelle Bode) die Dunkelheit.

Alice's Reise mit dem Hasen endete im Palast der Herzkönigin (Cécile Müller und Sarah Matos da Silva), wo sie wieder aus ihrem Traum erwachte. Besonders die jüngsten Tänzerinnen und Tänzer rührten dabei die Herzen der Zuschauer

und wurden mit großem Applaus belohnt. Nach der Pause wurde die Vielfalt der Ballettschule deutlich: In einer abschließenden Gala präsentierten die Mitglieder ein Repertoire an Tanzstilen. Von neoklassischem Tanz über Modern und Hip Hop bis hin zu Charaktertänzen und High Heels war alles mit dabei.

Über ein Jahr lang war an der Inszenierung gearbeitet und geprobt worden. Auch die Veranstalter des Stadttheaters lobten die Darbietung ausdrücklich und hoben das professionelle Niveau der Aufführungen hervor. Eine Besucherin fasste ihre Eindrücke so zusammen: „Wie immer eine gelungene Vorstellung – vor allem an diesem doch so heißen Wochenende. Die Vielfalt der Tänze und die Freude der Kinder auf der Bühne waren einfach schön anzusehen.“

Zum Abschluss bedankte sich Schulleiterin Irina Hänsch-Chamin sichtlich bewegt bei ihrem Team und den Mitwirkenden: „Es ist etwas ganz Besonderes, ein solches Projekt mit so einer großen Gruppe auf die Bühne zu bringen.“ Zwei Nachmittage voller Fantasie, Talent und Leidenschaft – ein Erlebnis, das nicht nur bei ihr sicher noch lange in Erinnerung bleiben dürfte.

## Avacon verstärkt das Stromnetz

Die Gerhart-Hauptmann-Straße in Thiede wird für die Baumaßnahme gesperrt

**Salzgitter.** Die Avacon will kommende Woche mit Leitungsbaumaßnahmen in Thiede beginnen, um dort das Stromnetz zu verstärken. Das teilt das Unternehmen mit. Auf einer Länge von 120 Metern verlegt der Energieversorger ab Montag, 7. Juli, in der Gerhart-Hauptmann-Straße zwischen der Agnes-Miegel-Straße und der Max-Halbe-Straße eine neue Mittelspannungsstromleitung (20 Kilovolt).

„Diese Erweiterung ist aufgrund der baulichen Erschlie-

ßung des ehemaligen Klostergebiets mit vier Mehrfamilienhäusern erforderlich“, heißt es in einer Pressemitteilung. Mit dieser Baumaßnahme erhöht Avacon nach eigenen Angaben zudem die Netzqualität und damit die Versorgungssicherheit in Thiede.

Die Arbeiten werden in offener Bauweise vorgenommen, die eine Vollsperrung der Gerhart-Hauptmann-Straße erfordern. Eine Umleitung ist ausgeschildert. Die Zufahrtsmöglichkeiten zu den Grundstücken „sind in

der Regel gegeben“, teilt das Unternehmen mit. Anderenfalls erfolge eine direkte Abstimmung mit den Anwohnern. Avacon bittet die Betroffenen und Verkehrsteilnehmer um Verständnis für die temporären Einschränkungen und empfiehlt, alternative Routen zu nutzen, um Verzögerungen zu vermeiden.

Die Bauarbeiten werden von der Firma Schöttle Leitungsbau aus Salzgitter ausgeführt, für die Oberflächenherstellung wurde die Nordwestdeutsche Bauge-



Arbeiten am Stromnetz stehen an: Die Gerhart-Hauptmann-Straße in Thiede wird dazu voll gesperrt.

FOTO: AVACON

sellschaft mbH beauftragt. Ende August 2025 soll alles voraus-

sichtlich abgeschlossen sein, teilt die Avacon mit.

## Landesregierung prüft Vorschlag aus Salzgitter

Die Stadt möchte ihre Abwasserabgabensatzung ändern, das geht aber nicht so einfach



Vorschlag aus Salzgitter: Die Landesregierung überlegt, bei den Abwasseranschlussgebühren das Niedersächsische Kommunalabgabengesetz (NKAG) zu ändern.

FOTO: RUDOLF KARLICZEK

**Salzgitter.** Das könnte auf Sicht eine gute Nachricht für die Hauseigentümer in der Stadt sein. Sollten sie ihren Abwasseranschluss aufgrund eines städtischen Konzeptes ändern müssen, ist finanziell dafür auch die Stadt verantwortlich und nicht mehr sie. Jedenfalls prüft die Landesregierung, das Niedersächsische Kommunalabgabengesetz (NKAG) entsprechend zu ändern. Diese Anregung hat der Rat der Stadt Salzgitter Ende Januar beschlossen.

Es sollen demnach die rechtlichen Voraussetzungen geschaffen werden, die Abgabensatzung-Abwasserbeseitigung der

Stadt dahingehend ändern zu können, dass Grundstücksanschlusskosten künftig nur dann erhoben werden dürfen, wenn ein Sonderinteresse vorliegt oder die Maßnahmen vom Eigentümer selbst verursacht wurden. Die Diskussion über die bisherige Praxis der Kostenerstattung wurde ursprünglich im Ortsrat Südost angestoßen. Sie betrifft Kosten, die im Zuge des Abwasserbeseitigungskonzepts der Stadt für den Umschluss der Grundstücksanschlüsse vom Schmutzwasserkanal in den Zentralsammler entstehen. Nach geltender Rechtslage sind diese Kosten aktuell von den Grund-

stückseigentümern zu tragen. Das soll künftig geändert werden.

Eine Änderung der kommunalen Abwasserabgabensatzung ist allerdings erst möglich, wenn im Niedersächsischen Kommunalabgabengesetz die Voraussetzungen hierfür geschaffen werden. Oberbürgermeister Frank Klingebiel hatte daraufhin die niedersächsische Innenministerin Daniela Behrens, um Unterstützung gebeten und die Änderung des Kommunalabgabengesetzes angeregt. Sie hat mittlerweile schriftlich zugesichert, dass das Anliegen der Stadt, das ausdrücklich auch vom Niedersäch-

sischen Städtetag unterstützt wird, in die aktuelle Rechtsprüfung zu möglichen Änderungen des NKAG aufgenommen wird. Sie bat gleichzeitig um Geduld, bis die Prüfung abgeschlossen ist.

Frank Klingebiel ist erfreut: „Ich begrüße es sehr, dass das Ministerium unser Anliegen ernsthaft prüft. Es ist wichtig, Grundstücksanschlusskosten nur dann zu erheben, wenn ein besonderes Interesse besteht oder der Anschluss selbst verursacht wurde. Dies würde den Kommunen mehr Handlungsspielraum geben und eine gerechtere Kostenverteilung ermöglichen.“